MESPILVS
Gesellschaft zur Förderung des Stadtarchivs Geldern 12. Mai 2011

P r e s s e m i t t e i l u n g

Wo der Niederrhein am Schönsten ist: Neues Buch über die Burgen, Schlösser und Herrenhäuser an der Niers.
Der Leckerbissen: Ein Film erschließt Jahrhunderte alte Architektur aus der Luft.

Wie viele Burgen, Schlösser und Herrenhäuser hat es an der 120 km langen Niers gegeben und wie alt sind sie? Wer waren ihre Bauherren und ihre Besitzer? Welche Häuser kann man besuchen, wo gibt es ein Museum?

Nicht nur auf diese, sondern auch auf zahlreiche andere Fragen bietet das neue Buch mit einer DVD „Der Niederrhein und seine Burgen, Schlösser, Herrenhäuser an der Niers“ aufschlussreiche Antworten. Autor des Werkes ist Dr. Stefan Frankewitz, Archivar der Stadt Geldern, Herausgeber ist **MESPILVS**, die Gesellschaft zur Förderung des Stadtarchivs Geldern.

„Burgen, Schlösser und Herrenhäuser gehören neben Kirchen und Kapellen zu den Denkmälern, die einen direkten Zugang zur Geschichte vermitteln. Mit ihrer oft Jahrhunderte alten Architektur vermögen sie eine Brücke zu längst vergangenen Zeiten zu schlagen“, erklärt Frankewitz den Hintergrund des Werkes. Das neue Buch ermöglicht es dem Leser, die individuelle Geschichte jedes der 73 behandelten Häuser zu verstehen und ihre im Laufe der Zeit gewachsenen Strukturen zu erkennen und einzuordnen.

Die Geschichte eines jeden Hauses ist außergewöhnlich und facettenreich. In dem Buch geht es darum, die einzelnen Historien festzuhalten, auf Übereinstimmungen aufmerksam zu machen und Besonderheiten herauszustellen. „Im Grunde könnte man über jedes Haus eine eigene Ausstellung organisieren oder sogar ein kleines Buch schreiben“, erläutert der Autor. Insbesondere die Burgen und Schlösser, bei denen sich ein Archiv erhalten hat, kann die Geschichte bis in kleinste Details zurückverfolgt werden.

Zusätzlich lädt eine dem Buch beigegebene DVD ein, die schönsten der Burgen und Schlösser an der Niers aus der einmaligen Sicht von einem Hubschrauber aus in Augenschein zu nehmen. Den informativen Text zu diesem 45 Minuten langen Film spricht Andrea Oster, die vom WDR Hörfunk bekannt ist.

Gut vier Jahre hat Frankewitz für das 680 Seiten starke Buch recherchiert. Dass es dennoch spannend und kurzweilig zu lesen ist, dafür sorgen fast 600 farbige Abbildungen. Einer Vielzahl von Museen und Archiven, die die Erlaubnis erteilten, historische Karten oder Ansichten von zahlreichen Burgen und Schlössern abzudrucken, ist es zu verdanken, dass das Werk so überaus reich illustriert werden konnte. Die meisten dieser historischen Hinterlassenschaften kann man sich, begleitend zum Buch, auch in der einmaligen Ausstellung im Städtischen Museum Schloss Rheydt in Mönchengladbach noch bis zum 4. September 2011 im Original ansehen.

Die weitaus meisten Abbildungen im Buch stammen vom Autor selbst. Mehr als 70 Luftaufnahmen der Denkmäler sowie ihrer Umgebung gestatten einen einmaligen und ungewohnten Blick auf Natur und Kultur der Landschaft am Niederrhein. Zahlreiche Stammbäume verdeutlichen das Beziehungsgeflecht innerhalb des rheinischen Adels. Mehr als 30 neu gezeichnete Karten erklären verschiedene Strukturen und Entwicklungen in den rheinischen Territorien Kurköln, Jülich, Geldern und Kleve. Da die meisten der Abbildungen hier erstmals veröffentlicht werden, wird dem Leser ein außergewöhnlicher Einblick in sein alltägliches und vermeintlich bekanntes Umfeld neu eröffnet.

Das neue Buch zu der Region, wo der Niederrhein am Schönsten ist, ist ein verlässlicher Begleiter für all diejenigen, die sich der Natur und Kultur des Niederrheins verbunden fühlen. Es bietet eine Einführung zur Geologie und dem Naturraum Niers. Die Publikation erschließt den Kulturraum, der sich vom Kreis Heinsberg im Süden, über den Stadtkreis Mönchengladbach, den Rhein-Kreis Neuss sowie über die Kreise Viersen und Kleve bis zur niederländischen Provinz Limburg erstreckt.

Das Buch, dessen Fülle an Informationen durch ein ausführliches Register erschlossen wird, trägt dazu bei, die Region entlang der Niers über alle Kreis- und Landesgrenzen hinweg als einheitlichen Kulturraum im zusammenwachsenden Europa zu entdecken und zu begreifen.